

„Summertime“ in der Asbachgasse

VERNISSAGE Johannisberger Künstler zeigen Werke in „Galeria A“ / Bei Vorbereitungen „Blut und Wasser geschwitzt“

VON **DIETMAR VREITER**

RÜDESHEIM. „Denn Summertime ist die Option einer Farben-Explosion“, lautet eine Zeile aus Winfried Rathkes Gedicht „Galerie A“. In Letztere hatte der Johannisberger Künstlerkreis am Donnerstag zur Eröffnung der Ausstellung „Summertime“ eingeladen. Rathke, selbst Mitglied des Künstlerkreises, hatte das Werk zum Anlass der Vernissage geschrieben und zur Begrüßung vorgetragen. Die Ausstellung in der neuen „Galerie A“ auf dem ehemaligen Asbach-Gelände ist bereits die zweite Ausstellung, die der Künstlerkreis binnen kurzer Zeit eröffnete.

Gleichzeitig zwei Ausstellungen

Erst eine Woche zuvor fand eine Vernissage der Ausstellung mit dem Titel „Die drei Grazien vom Jungfernteig“ im Kulturtreff „Die Scheune“ in Geisenheim statt. „Tatsächlich zeigen wir gerade unsere Werke parallel in zwei Ausstellungen“, erklärte der Vorsitzende des Künstlerkreises, Istvan Szasz. Bei der Ausstellung in Geisenheim sei das Thema jedoch deutlich enger gefasst gewesen und fast ausschließlich neu entstandene Werke präsentiert worden, sagte Szasz. Im Gegensatz dazu habe man als Künstler



Gemütliches Beisammensein bei der Vernissage zur Ausstellung „Summertime“.

Foto: RMB/Heinz Marjelsky

beim Thema „Summertime“ mehr Gestaltungsmöglichkeiten gehabt, erklärte er. Das zeige sich auch in den zahlreichen unterschiedlichen Werken der 13 Künstler. Von Skulpturen über Installationen bis hin zu Gemälden, alle kreativen Köpfe hatten sich dem Thema auf eine etwas andere Art genähert.

Das wohl größte Werk hatte der Präsident selbst ausgestellt. „Daubentanz“ fällt neben seiner Größe aber auch durch das starke leuchtende Rot direkt ins Auge. Er habe sich von der Farbe des Weines inspirieren lassen und zwei weitere Bilder geschaffen, die von den Schattierungen des Weißweins

sowie eines Weißherbstes ange-regert worden seien, erklärte Szasz. Die ehemalige Modedesignerin Ruth Ellen Hanke hatte sich dagegen besonders von Rosenthal inspirieren lassen und so blickten die Besucher beispielsweise drei überlebensgroße, in elegante rote Kleider gewandete Damen an. In ihrem Beruf habe sie schon immer viel gezeichnet, jetzt in ihrem Ruhestand könne sie sich der Kunst aber auf freiere und größere Art widmen, experimentieren und auch mal etwas Neues ausprobieren, erklärte sie.

In Öl, Acryl oder Aquarell-Farben gemalt fanden sich außerdem zahlreiche Bilder, die den

Sommer im Rheingau oder an einem fernen Strand aufgreifen. Gerade die bunte Mischung aus Stilen, Techniken und der Auseinandersetzung mit dem Thema sorgte für eine besondere Atmosphäre in den Räumen der neuen Galerie. Bis man die Bilder hier jedoch in dieser Form ausstellen konnte, sei viel Schweiß geflossen, berichtete Szasz. Annemarie Wendel, deren Familie die Räumlichkeiten gehören, wollte diese gerne als Johannisberger Künstlern zusammengefunden. Doch die Räume waren dunkel und nur mit wenig Licht ausge-

stattet. Mit Künstlern, die statt der Leinwand nun die Wände bearbeiteten und Lichtleisten aufhängten, seien die Räume mit ihren großen, hohen Wänden perfekt vorbereitet worden, erklärte Wendel, die sich bei der Begrüßung noch mal herzlich bei den Künstlern bedankte.

Sieien es die humoristischen Werke von Winfried Rathke, die vielen großen und strahlenden Leinwände oder die Skulpturen und Installationen, schließlich hatte jedes Werk seinen perfekten Platz gefunden. Auch wenn man dafür, wie Szasz erwähnte, zahlreiche Stunden Blut und Wasser geschwitzt habe.